



Von der Neuenlander Straße ging der Tross hinüber auf den Zubringer Arsten. Ilse Ströll (rechtes Foto) untermalte ihre Aussage mit einem Plakat. Fotos: Schlie

# Fackeln gegen Planungs Dunkel

Demonstration gegen Monsterknoten und Querspange / Erwarteter Rückstau blieb aus

VON SHEILA SCHÖNBECK

Mit Fackeln wollten sie Licht ins Planungs Dunkel bringen: Rund 250 Demonstranten besetzten am Donnerstag für kurze Zeit die Neuenlander Straße und den Zubringer Arsten.

ARSTEN „Jeden Tag Stau ohne Ende“, „Keine Querspange“ und „Wahnsinn wütet weiter“ stand auf den Plakaten der Demonstranten, die sich am Donnerstag Abend an der Ecke Kattenturmer Heerstraße/Neuenlander Straße trafen. Es war ein Aufruf der Bürgerinitiativen (BI) Ober-

vieland/Huckelriede für eine menschengerechte A 281. „Wir wollen ein neues Planungsverfahren, das die Bürger mit einbezieht. Erste Reaktionen bei der Politik nach dem Gerichtsbeschluss lassen daran jedoch zweifeln“, rief BI Sprecher Norbert Breeger durch ein Megafon. Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hatte den Planfeststellungsbeschluss für den Bauabschnitt 2.2 der A 281 für „rechtswidrig und nichtvollziehbar“ erklärt.

Mit Leuchtringen, Fackeln und Lampions in der Hand setzte sich der Demonstrationzug mit 250 Teilnehmern um 17.45 Uhr auf der Neuenlander Straße in Bewegung begleitet von Polizeibeamten, die die Straße sperrten. „Ich

will ein Zeichen setzen, dass Bürger in die Planung mit einbezogen werden“, begründet Gerhard Bomhoff seine Anwesenheit. Und auch Ilse Ströll und Fritz Dralle sind dabei. Sie kämpfen schon seit Jahren gegen ein Lkw-Fahrverbot auf der Kattenturmer Heerstraße. „Wenn man auf der Terrasse sitzt, kann man sein eigenes Wort nicht verstehen. Die Lastwagen sind so laut“, so Dralle.

Nach wenigen Metern änderten die Protestler die Richtung und betraten den Zubringer Arsten. Stadteinwärtsfahrende Autos hupten ihnen zu – ob aus Ärger oder Zustimmung ist unklar. Ein Verkehrschaos blieb in diesen wenigen Minuten aus. Breeger: „Wir haben unsere

Kundgebung von 30 auf 15 Minuten verkürzt, da die Polizei gefährliche Rückstaus bis auf die Autobahnen 281 und 1 erwartete.“ Der BI-Sprecher machte zudem deutlich: „Falls die A 281 baulich an den Zubringer Arsten angeschlossen werden soll, wird die verengte Verkehrsführung nicht nur für 15 Minuten, sondern 15 Monate andauern.“

Verkehrssenator Dr. Reinhard Loske (Grüne) teilte nach dem Urteil mit: „Wir werden die Argumente des Gerichts auswerten und Verbesserungen für die Anwohner erreichen.“ Allerdings beauftragte er erneut die gleiche Planungsgesellschaft wie beim ersten Versuch, um ein ergänzendes Verfahren vorzubereiten.